

ERGO VERSICHERUNG**Neubesetzungen
im Vorstand**

WIEN. Philipp Wassenberg ist ab 1. April 2019 neuer Vorstandschef bei der Ergo Versicherung in Österreich und übernimmt auch das Ressort Schaden/Unfall. Er löst als neuer Ergo-Chef Josef Adelmann ab, der in den Ruhestand geht. Schon ab 1. Jänner 2019 zieht Ronald Kraule in den Vorstand ein, ab April übernimmt er dort das Ressort Lebensversicherung, für die noch Vorstandschef Adelmann zuständig ist. Der Jurist Wassenberg war jahrelang in der Munich-Re-Gruppe tätig, zu der auch die Ergo-Gruppe gehört. Kraule, seit 2012 bei Ergo, ist seit 2016 Head of Division Global Life Products in Düsseldorf.

PRIVATE EQUITY EB 3**Dritter Fonds
investiert in KMU**

WIEN. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Private Equity Fonds REB 1 und REB 2 starten die Private Equity- und Restrukturierungsmanager Paul Niederkofler und Lukas Euler-Rolle mit einem neuen Fonds: Wie seine Vorgänger investiert auch REB 3 in kleine und mittelständische Unternehmen in der D-A-CH-Region, die sich in einer Sondersituation befinden. „Solche Sondersituationen können Umstrukturierungs- und Konsolidierungsprozesse sein, aber auch finanzielle und personelle Engpässe sowie eine ungeklärte Unternehmensnachfolge“, erläutert Niederkofler. Dabei steigt der Fonds meist mehrheitlich ein, reorganisiert bzw. restrukturiert die Unternehmen und bringt sie auf Wachstumskurs.



© PantherMedia/orendici

La Dolce Vita: Italien setzt nicht aufs Sparen, sondern weiter aufs Schuldenmachen – die Staatsverschuldung explodiert.

Porca Miseria!

Italien, Österreichs drittgrößter Handelspartner und Europas größter Schuldner, ist klamm – doch wie kam es dazu?

••• Von Reinhard Krémer

ROM/WIEN. Italien, drittgrößter Handelspartner Österreichs, steht mit rund 2.264 Mrd. € Staatsverschuldung, das sind 131,8% des BIP, das Wasser bis zum Hals. In Deutschland liegt dieser Wert bei 64%, in Frankreich bei 97%.

Die Ursachen für die italienische Misere sind vielschichtig, analysiert der Think-Tank Agenda Austria: Tiefgreifende struk-

turelle Probleme bremsen die Produktivität der italienischen Wirtschaft.

Zombies saugen Kredite

Dazu gehört der wenig flexible Arbeitsmarkt genauso wie die große Zahl von Zombie-Unternehmen, die trotz ihrer relativen Unproduktivität nicht vom Markt verschwinden und nur von Krediten über Wasser gehalten werden, sowie der falsche Einsatz von Ressourcen. In

den vergangenen 20 Jahren ist das BIP pro Kopf in Italien real nur um 0,15% pro Jahr gewachsen und hat sich damit noch schlechter entwickelt als jenes in Griechenland oder Portugal. Zum Vergleich: Der Schnitt der Euro-Zone liegt von 1998 bis 2018 real bei 1,1%. Die durchschnittliche Arbeitsproduktivität konnte bereits zwischen 1996 und 2006 nicht mit jener anderer Industrieländer mithalten und fiel seither noch weiter zurück.



© Uniqa

Uniqa mit mehr Prämien

Starkes Ergebnis zum Quartalsende.

WIEN. Die Uniqa Insurance Group AG unter CEO Andreas Brandstetter hat in den ersten neun Monaten 2018 die verrechneten laufenden Prämien inklusive Sparanteile um 3,1% auf 3,957 Mrd. € gesteigert und mit einem Ergebnis vor Steuern von 212,4 Mio. € den Vorjahreswert um 17,1% übertroffen.

Darin enthalten ist ein außerordentlicher Veräußerungs-

gewinn aus dem Verkauf der indirekten Beteiligung an der Casinos Austria Aktiengesellschaft aus dem ersten Quartal 2018 in Höhe von 47,4 Mio. €. Die gesamten verrechneten Konzernprämien liegen bei 4,042 Mrd. €.

Das Wachstum der verrechneten Prämien lag bei 4,7%, aufgeschlüsselt in Österreich bei +4,9% und CEE bei +7%. (rk)